



# Militär-Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, jeil. ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruckerei: Carl Schmitt & Co., Wildbad; Buchbinder: Carl Schmitt & Co., Wildbad; Druckerei: Carl Schmitt & Co., Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf., — Restumsatz 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Haftungsgewährung weg.

Druck. Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 25, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

## Kongress der deutschen Arbeitsfront

Reichskanzler Hitler,

der bei seinem Erscheinen auf dem Kongress der Deutschen Arbeiterfront in minutenlangen Heilrufen und Händeklatschen gefeiert wurde, führte u. a. aus:

Unter all den Krisen, unter denen wir leiden, ist vielleicht am fühlbarsten für das Volk selbst die Wirtschaftskrise. Der Durchschnittsmensch sieht in seiner Zeit nicht das, was die Gesamtheit trifft, sondern zumeist nur das, was ihn selbst schlägt. Daher wird auch die Gegenwart nur ganz selten Verständnis empfinden für den politischen oder den moralischen Verfall, solange dieser Verfall sich nicht irgendwie ausdehnt auf den Verfall der Wirtschaft. Es ist natürlich, daß auch die Wirtschaftskrise nicht sofort erkannt wird in ihren verschiedenen Ursachen. Es ist auch hier verständlich, daß zunächst jeder besonders gerne die Allgemeinheit, Korporationen usw. verantwortlich machen möchte, was er selbst in Wirklichkeit zu verantworten hat. Es ist dann ein großes Glück, wenn es allmählich gelingt, eine solche Not zu klären, daß für ehrliche Menschen die Ursachen sichtbar in Erscheinung treten, denn das ist erforderlich, um auch die Wege zur Heilung zu finden. Es gilt nicht zu sagen, daß die deutsche Wirtschaftskrise etwa die Folgeerscheinung sei einer Weltkrise, denn genau so kann jedes Volk auf sich den Kampf aufnehmen. Kein Volk wird für sich von dieser Not befreit durch internationale Maßnahmen, wenn es nicht selbst diese Maßnahmen trifft (lebhaft Zustimmung). Die Krisis der deutschen Wirtschaft ist wohl in erster Linie eine Krise, die sich ausdrückt in dem inneren Verfall. Hier können wir wohl in erster Linie von einer Krise reden, die unser Volk zu einem großen Teil mehr betroffen hat als andere Völker. Es ist die Krise, die wir leben in dem Verhältnis zwischen dem Begriff — und auch der Wirklichkeit — Kapital, Wirtschaft und Volk und besonders im Verhältnis unseres Arbeiters zu unserem Arbeitgeber. Hier hat die Krise einen Höhepunkt erreicht wie in keinem anderen Land der Welt. Wenn wir die deutsche Arbeiterbewegung, so wie sie sich im Laufe des letzten halben Jahrhunderts allmählich entwickelte, nach ihrem inneren Wesen untersuchen, dann werden wir auf drei Gründe stoßen, die diese eigenartige Entwicklung bedingen: Der erste Grund liegt in der Veränderung der Betriebsformen unserer Wirtschaft an sich. Am Beginn des vergangenen Jahrhunderts beginnt die Industrialisierung, und damit geht das patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber verloren. Man kann nicht von vornherein gegenüberstellen: Unternehmer und Arbeitnehmer, sondern der Ausgang ist nur der, daß sich der Geist, wie immer im menschlichen Leben, befehlgebend über die gewöhnliche Kraft erhebt. Dieser Geist selbst aber ist nicht etwa ein Vorrecht der Geburt bei uns gewesen, sondern wir finden ihn in allen unseren Lebensstufen, in allen Lebensstellungen.

Das Auseinanderfallen nun führte dazu, daß auf der einen Seite besondere Interessen des Unternehmers in Erscheinung traten und auf der anderen Seite solche der Arbeitnehmer. Und damit beginnt das Unglück und der Nimmer unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Wenn man erst einmal einen bestimmten Weg, der ein Fehlweg ist, betreten hat, dann führt dieser Weg immer weiter von der Vernunft weg. Und das haben wir nun 70 Jahre lang praktisch erlebt. In der Folge führt dieser Kampf zu einer immer weiteren Entfremdung der beiden Exponenten im wirtschaftlichen Leben. Wenn erst einmal geistig die beiden Interessenten ihre Aufgabe nicht mehr als eine gemeinsame ansehen, dann ist es klar, daß der Geist, der sich immerhin im Unternehmer präsentiert, nur die zusammengefaßte Kraft des Arbeitnehmers überhaupt entgegengesetzt werden kann. Und dann werden die beiden Interaktionen mit den Kampfmitteln ihre scheinbar getrennten Interessen vertreten, die ihnen gegeben sind, d. h. Auspöcherung und Streit. Dieser Kampf, der zu einer unendlichen Vergewaltigung an Mitteln und Arbeitskräften führt, ist der Grund für die Katastrophe, die langsam heraufgezogen ist.

Der zweite Grund ist das Emporkommen des Marxismus. Der Marxismus hat mit scharfem Blick in der Gewerkschaftsbewegung die Möglichkeit erkannt, den Angriff gegen den Staat und die menschliche Gesellschaft nun mit einer absolut vernichtenden Waffe zu führen, nicht etwa, um dem Arbeiter zu helfen — was ist diesen internationalen Aposteln der Arbeiter irgend eines Landes! Gar nichts! Denn diese Apostel sind keine Arbeiter, es sind vollstrebende Literaten, vollstrebendes Pöbel (Stürmischer Beifall). Mit dem Klassenkampf tritt der Generalkrieg zum erstenmal als politisches Machtmittel in Erscheinung, und er zeigt damit, was sich in Wirklichkeit der Marxismus von dieser Waffe erhofft hat: Nur ein Kampfinstrument zur Vernichtung der dem Marxismus entgegenstehenden Kräfte.

Im Jahre 1914 ist der deutsche Arbeiter in einer plötzlichen inneren Erkenntnis vom Marxismus weg und zu seinem Volk hingegangen, und die Führer konnten es nicht hemmen. Arbeiter sind gefallen, die Führer haben sich zu 99 Prozent sorgfältig konzentriert. Sie sahen in der Revolution die Erfüllung. Wäre damals die deutsche Gewerkschaftsbewegung in unseren Händen gewesen — wir Nationalsozialisten hätten damals diese Kriegerorganisation in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Gewiß, wir hätten manches Mal gegen den Staat Front gemacht, hätten protestiert gegen das Unwesen des schamlosen Treibens dieser Kriegsgewerkschaften, gegen das Schiebergeschindel. Wir hätten aber genau so erklärt: Indem wir dieses beseitigen, wollen wir nichts anderes als den Sieg un-

## Tagespiegel.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers hat in Berlin eine Besprechung über die Neugestaltung der Erwerbslosenfürsorge stattgefunden, an der die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände teilnahmen.

Ministerpräsident Göring hat eine Verfügung erlassen zur Bekämpfung von Mißständen in den Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Im preussischen Innenministerium ist ein Erlass vorbereitet worden, wonach die Kosten der vielfach verhängten Schuhhaft als landespolizeiliche Kosten im Sinne der Bestimmungen des Polizeikostengesetzes angesehen und demzufolge den Gemeinden erstattet werden sollen.

Das preussische Innenministerium hat neue Maßnahmen zur Verfolgung der Korruptionsdelikte bei den Gewerkschaften angeordnet.

Der polnische Staatspräsident hat dem bisherigen Unterrichtsminister Jendryjewicz, einem der ältesten Mitarbeiter Pilsudskis, die Neubildung des Kabinetts übertragen.

Amerika billigt die britische Formel zum Zollverhältnis.

Jerres Volkes. Denn wenn wir den Krieg verloren haben, so haben wir damit nicht eine Staatsform verloren, sondern wir haben Millionen brotlos gemacht, und zwar zu allererst nicht die Militärs und die Banken, sondern den Handarbeiter. Ein Verbrechen, daß man das nicht tat; man tat es nicht, weil es gegen den Sinn des Marxismus verstoßen hätte.

Der dritte Grund, den wir verantwortlich machen müssen für die Entwicklung liegt im Staate selbst. Etwas hätte es gegeben, was dieser Entwicklung vielleicht hätte entgegengesetzt werden können. Es wäre der Staat gewesen, wenn dieser Staat nicht selbst zum Spielball der Interessengruppen heruntergesunken wäre. Die Schicht, die sich die Führung angeeignet hat, hat in jeder kritischen Stunde versagt. Es war eine politische Führung, der die Hände gebunden wurden von einem Haufen erbärmlicher Defektoren. (Stürmische Zustimmung.) Vor diesen Feiglingen brach die Heimat zusammen.

## Kritische Lage in Genf

Genf, 10. Mai. Gestern und heute fanden auf der Abrüstungskonferenz private Besprechungen statt. Nach einer vorübergehenden Entspannung durch die bekannte Erklärung des Reichswehrministers v. Blomberg zeigt sich, daß die Lage immer noch sehr kritisch ist. Diejenigen Kräfte, die seit anderthalb Jahren unter immer neuen Vorwänden die Abrüstung hintertrieben, halten jetzt offenbar die Stunde für gekommen, zu einem entscheidenden Schlag auszuholen. In der in ihrem Dienst stehenden Propaganda wird unter völliger Verdrückung des Sachverhalts jetzt systematisch die Füge verbreitet, Deutschland arbeite durch immer neue Anträge auf das Scheitern der Konferenz und auf seine Ausrüstung hin. Demgegenüber können wir uns mit der Feststellung begnügen, daß die Anträge der deutschen Abordnung lediglich auf das Ziel und die Aufgaben der Konferenz eingestellt sind, nämlich die Abrüstung. In der Abrüstung der anderen liegt die Aufgabe dieser Konferenz. Deutschland vertritt in dieser entscheidenden Phase die Forderung, die der Reichskanzler wiederholt in den letzten Wochen bei außenpolitischen Rundgeburgen in die Worte gekleidet hat: Unbedingt gleiches Recht. Die Fragen, um die es sich hierbei insbesondere handelt, betreffen in erster Linie die Stärke der Truppenbestände, das Kriegsmaterial und die Laufzeit des zu treffenden Abkommens. Die Klärung dieser Fragen ist für einen ordnungsgemäßen Verlauf der Konferenz nach deutscher Auffassung unerlässlich. Erst ihre Behandlung wird zeigen, ob die anderen wirklich entschlossen sind, ernsthaft abzurufen. Unterhalb Jahre lang hat man sich immer wieder um diese entscheidende Frage herumgedrückt. Die deutsche Abordnung fordert, daß man den Entscheidungen nicht mehr länger ausweicht.

## Machenschaften der „drei Demokratien“

Deutschland ist schuld

Berlin, 10. Mai. Mac Donald gab gestern im Unterhaus Erklärungen ab, die den Eindruck verstärken, daß die Ergebnisse seiner Washingtoner Besprechungen nicht sehr greifbar sind. Das gilt vor allem für die England am meisten interessierende Schuldenfrage. Eine wesentliche Mitteilung hatte Mac Donald über die künftige Europapolitik der Vereinigten Staaten zu machen. Er sprach von der Bereitschaft Amerikas, dem Konsultationsabkommen zur Sicherung Europas und der kriegsbedrohten Staaten beizutreten. Daraus ergibt sich Grund zu der Annahme, daß Mac Donald in seinen Besprechungen mit Roosevelt eine ziemlich genaue Richtlinie für die gemeinsame Haltung der angelsächsischen

Der sächsische Landtag ist vom Reichsstatthalter für Sachsen auf Dienstag, 16. Mai einberufen worden.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert und der Staatsminister und Landtagspräsident Esser überreichten am Mittwoch dem Reichspräsidenten die Urkunde der Verleihung des Ehrenbürgerrechts in Bayern.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat sich aufgelöst.

Eine der unter dem Verdacht des Mords an dem Fliegerhauptmann Berthold in Harburg verhafteten Personen hat eingestanden, einen der tödlichen Schüsse auf den Freikorpsführer abgegeben zu haben.

Die Sitzung des Internationalen Gerichtshofs im Haag, die über die deutsch-polnischen Fragen in Sachen des Fürsten von Pleß, die am 11. Mai abgehalten werden sollte, wird nicht stattfinden.

In der Zahlung der ungeheuren Geldbeträge an die sozialdemokratische Parteileitung, die selbst in den ersten Monaten dieses Jahres noch mehrere hunderttausend Reichsmark ausmachten, wird eine Antreue erblickt, so daß mit einem Strafverfahren unter dem Namen „Leipart und Genossen“ in nächster Zeit zu rechnen ist.

Staaten in der Abrüstungsfrage und damit auch gegenüber Deutschland verabredet hat. Diese Annahme wird bestätigt durch den Nachdruck, mit dem Mac Donald von „friedfertigen Völkern Europas“ spricht, deren Befürchtungen zerstreut werden müßten. Wer die Propaganda kennt, die in den angelsächsischen Ländern hinsichtlich der Absichten Deutschlands getrieben wird, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Ausführungen Mac Donalds eine Frontstellung gegen Deutschland enthalten.

Die deutsche Politik wird es nicht zulassen können, daß die hier angedeuteten Absichten sich in dem endgültigen Konsultationsabkommen verdrücken und daß auf diese Weise die jetzt noch umstrittene Frage der Begriffsbestimmung des Angreifers entsprechend den französischen Absichten in dem Sinne geregelt wird, daß im Zweifel immer nur die Haltung Deutschlands für die internationalen Schwierigkeiten und Verwicklungen verantwortlich gemacht wird.

## Die Arbeitsbeschaffung

### Zwangsanleihe?

Das Reichsarbeitsministerium hat Vorschläge für die Arbeitsbeschaffung ausgearbeitet, über die Ende dieser oder Anfang nächster Woche das Reichskabinett Beschluß fassen wird. Wie bereits mitgeteilt wurde, handelt es sich in erster Linie um die Ausfüllung von Straßenbauten, Instandsetzung von Wohnungen und großzügige, auf viele Jahre sich verteilende Siedlungsarbeiten. Dazu kommen Instandsetzung öffentlicher Gebäude, Eisenbahnarbeiten, Wasserbau, Sonderaufträge der Reichspost, landwirtschaftliche Verbesserungen, Installationsarbeiten für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Arbeiten für die Seeschifffahrt, Förderung der Industrie usw.

Die Kosten für diese Pläne sind natürlich bedeutend, sollen aber, zunächst wenigstens, womöglich 1½ Milliarden Mark nicht übersteigen. Da der internationale Geldmarkt hierfür aus verschiedenen Gründen nicht in Anspruch genommen werden kann, wird, wie verlautet, an eine innere Anleihe gedacht, die wohl die Form einer Zwangsanleihe haben wird. Berechnet man den Lohnaufwand für die Arbeitskraft im Jahr mit 1500 Mark und die Kapitalausstattung mit weiteren 500 Mark, so würde es möglich sein, mit 1½ Milliarden rund 750 000 Arbeitskräfte zu beschäftigen. Da es sich aber im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr um ein ganzes Jahr, sondern nur um rund neun Monate handeln wird, ließe sich dadurch für das laufende Jahr der Arbeitsmarkt um rund eine Million Arbeitskräfte entlasten. Dazu kämen die rund 500 000 Jugendlichen, die in zwei Abschnitten zur Arbeitsdienstpflicht einberufen werden sollen. Die Kosten für die Arbeitsdienstpflicht werden jährlich rund 250 Millionen Mark ausmachen, also ungefähr ebensoviel, wie zurzeit die Arbeitslosenhilfe beträgt. Bei der erwähnten Zahl von einer Million Arbeitsloser, die durch öffentliche Arbeitsbeschaffung gebunden werden könnten, ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß ein nicht geringer Teil nicht neu eingestellte Arbeitslose, sondern weiterbeschäftigte Arbeiter sein werden, die ohne die Arbeitsbeschaffung arbeitslos würden. Bei der Arbeitsbeschaffung wird selbstverständlich bewußt auf Anwendung der fortgeschrittensten arbeitssparenden Methoden verzichtet werden müssen, um den Lohnanteil an den gesamten Geldauswendungen so groß wie möglich zu machen.

## Beschlagnahme des Vermögens der SPD.

Berlin, 9. Mai. Der Generalsstaatsanwalt 1 Berlin hat die Beschlagnahme des Vermögens der gesamten Sozialdemokratischen Partei und ihrer Zeitungen, sowie des gesamten Reichsbanners angeordnet. Den Grund für die Maßnahme bilden die zahlreichen Antreuefälle, die bei Uebernahme der Gewerkschaften und der Arbeiterbanken durch die NSD, aufgedeckt wurden.

## Kongress der Arbeitsfront

Berlin, 10. Mai. Heute nachmittag 5 Uhr wurde im festlich geschmückten Sitzungssaal des Staatsrats der Kongress der Deutschen Arbeitsfront unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Schmeier eröffnet. Der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, hielt die Begrüßungsansprache.

### Unterredung Hugenberg-Darré

Berlin, 10. Mai. Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hatte, wie die D.M.Z. erfährt, gestern eine Aussprache mit dem nat.-soz. Reichstagsabgeordneten Darré, dem agrarpolitischen Sachverständigen der NSDAP.

### Sauberkeit in der Verwaltung

Berlin, 10. Mai. Das preußische Innenministerium ergänzt in einem Erlaß die Korruptionsverordnung und schreibt vor, daß streng darauf zu sehen ist, daß Gemeinderäte usw. aus dieser ihrer amtlichen Eigenschaft keine erheblichen geschäftlichen Nutzen ziehen dürfen. So sei es z. B. in der Regel nicht statthaft, daß Rechtsanwälte oder Notaren, die Mitglieder eines gemeindlichen Organs sind, die Führung von Prozessen für die Gemeinde oder die Beurkundung gemeindlicher Geschäfte übertragen werde.

Bezüglich der Entschädigung ehrenamtlicher Bürgermeister werden Höchstsätze festgesetzt werden.

### Zulassung zu Krankenkassen

Berlin, 10. Mai. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers werden alle Ärzte, die Kriegsteilnehmer sind und ein Jahr ärztlich tätig waren, sowie diejenigen Ärzte, die bei der Neuordnung des kassenärztlichen Rechts 1931 bereits drei Jahre approbiert waren, zur Kassenpraxis zugelassen. Das Ausscheiden der nichtärztlichen und kommunistischen Ärzte ergab die Möglichkeit für die erweiterte Zulassung.

### Das Reorganisationswerk beim Reichsverband der Deutschen Industrie

Berlin, 10. Mai. Die Verhandlungen über die Reorganisation der dem Reichsverband der Deutschen Industrie angeschlossenen Verbände werden schon in den allerersten Tagen beginnen. Ebenso steht unmittelbar die Bildung von Sonderausschüssen zur Prüfung der einzelnen akuten Fragen bevor. In diesen Ausschüssen werden als vorrangigste Aufgaben die Fragen organisatorischer Natur und damit in engem Zusammenhang stehend des berufsständischen Aufbaues geprüft werden.

### Gegen nationalen Ritsch

Berlin, 10. Mai. Das Gesetz zur Bekämpfung des nationalen Ritschs ist dem Reichskabinett zur Verabschiedung zugestellt worden. Es soll eine besondere Prüfungsstelle bei der Polizei errichtet werden, das Reichspropagandaministerium wird sich mit dieser Arbeit nicht befassen, es ist also zwecklos, diesbezügliche Gesuche usw. an das Ministerium zu richten.

### Große Durchsuchung

Erfurt, 10. Mai. Etwa 180 Kriminal- und Schutzpolizeibeamte riegelten in aller Frühe das gesamte Paradeplatzgelände am Johannesplatz in Erfurt-Nord ab und durchsuchten planmäßig sämtliche Wohnungen. Es wurden große Mengen kommunistischer Schriftenmaterials, sowie Waffen und Munition beschlagnahmt. Von besonderem Interesse ist der Fund eines ganzen Sackes Stempel, der Rückschlüsse auf die Neubildung unerlaubter Formationen gestattet. Sechs Personen wurden festgenommen.

Auch in Weimar wurden bei Durchsuchungen Waffen, Munition und Verschießapparat sowie hochverräterische Schriften beschlagnahmt.

## Korruption

Hamburg, 10. Mai. Der zweite Direktor der Mecklenburgischen Darlehenskasse für Schwere und Hypotheken ist in Hamburg verhaftet und nach Schwerin gebracht worden.

Harburg-Wilhelmsburg, 10. Mai. Der Magistrat beschloß, auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gegen den Oberbürgermeister Dr. Duder, gegen die Senatoren Klemm und Mohr und fünf weitere städtische Beamte das Verfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung einzuleiten. Die betreffenden Beamten sind sofort beurlaubt worden.

## Der preußische Kultminister an die preußischen Hochschulreferenten

Berlin, 10. Mai. Kultusminister Rust eröffnete heute morgen die Tagung der Hochschulreferenten aller deutschen Länder mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Immer wieder muß ich Mißverständnissen entgegenreten, die über die Gründe für unsere „Gleichschaltungsaktion“ an den Hochschulen, für die Absetzung zahlreicher Unversitätsprofessoren geäußert werden. Welcher Richtung die Vertreter solcher Meinung angehören, sie sind in einem grundlegenden Irrtum befangen. Jeder muß erkennen, daß es kein Richtungswechsel ist, den wir erleben, sondern die fundamentale Tatsache, daß der größte Teil des deutschen Volks wieder zu sich selbst erwacht ist. Unaufhaltsam schreitet diese Bewegung fort, bis eines Tags das ganze deutsche Volk für das neue Werk gewonnen und sich seine Organisationen für Politik, Wirtschaft und Kultur beschaffen haben wird.

Nun noch ein Wort zu den Prinzipien, nach denen die Auswahl der neuen Lehrkräfte erfolgt. Ein echter Deutscher kann diesen Standpunkt des „ubi bene, ibi patria“ nicht einnehmen und deshalb sind wir der Meinung, daß deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft am besten von deutschen Händen verwaltet werden. Unter keinen Umständen werde ich es erdulden, daß ein Hochschullehrer, der sich mangels wissenschaftlicher Qualitäten bisher nicht durchsetzen konnte, dies heute nun auf Grund eines politischen Ausweises erreicht.

## Vor einem Reichsgesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs

Berlin, 10. Mai. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß das Reichskabinett demnächst das Reichsgesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs verabschieden wird. Dieses Gesetz soll eine großzügige Neuorganisation der deutschen Fremdenverkehrswirtschaft bringen. Materieell dürfte das Gesetz darauf abzielen, nicht nur die deutschen Fremdenverkehrs- und Erholungszentren auszubauen, sondern auch die weitere wissenschaftliche Erforschung der deutschen Heil- und Erholungsmittel zu fördern und eine großzügige allgemeine Deutschland-Werbung durchzuführen.

## Schacht und Roosevelt

Paris, 10. Mai. Der „Petit Parisien“ läßt sich aus Washington melden, Reichsbankpräsident Dr. Schacht habe in seiner Aussprache mit Präsident Roosevelt betont, daß eine Befestigung des Dollars auf einen bestimmten Kurswert in Bälde erforderlich sei. Die Einführung eines Zollwaffenstillstands würde auch von Deutschland begrüßt werden. Sollte der Dollar weiter abgewertet werden, dann müßte Deutschland Zollerhöhungen auf amerikanische Waren vornehmen, um die Abwertung auszugleichen. Das Blatt fügt hinzu, der deutsche Standpunkt sei demjenigen Frankreichs und Englands sehr ähnlich.

## Englisch-amerikanische Verständigung über den Zollwaffenstillstand

London, 10. Mai. Reuter meldet, zwischen dem amerikanischen Beauftragten Norman Davis und dem englischen Außenminister Simon sei eine Verständigungsformel über den Zollwaffenstillstand vereinbart worden, die, falls sie die Billigung Roosevelts finde, auf der Weltwirtschaftskonferenz bekanntgegeben werden soll. Die Hauptschwierigkeit habe in der britischen Forderung bestanden, daß die in Gang befindlichen Handelsverhandlungen Großbritanniens mit anderen Ländern durch den Zollwaffenstillstand nicht gestört werden dürfen.

## Gegen den neuen Beamteneid

Wien, 10. Mai. Die nationalen Verbände und Vereine Oesterreichs wenden sich in einem Schreiben an den Bundeskanzler Dollfuß gegen die Absicht der Regierung, die Beamtenschaft zu einem neuen Eid „auf die gesetzmäßige Regierung und die Selbstständigkeit Oesterreichs“ zu zwingen. Entweder lege ein Umrz vor oder nicht. Wenn er nicht vorliege, dann sei auch kein neuer Eid notwendig. Es habe keinen Sinn, die Autorität des Staats durch eine Zumutung zu schwächen, die gerade in dem gewissenhaften Beamten das Vertrauen auf die sittlichen Aufgaben des Staats erschüttere.

An der Technischen Hochschule kam es heute zu Zusammenstößen zwischen Studenten.

## Kämpfe südlich der Großen Mauer

Peking, 10. Mai. Die japanischen Streitkräfte sollen südlich der Großen Mauer den Quan-Fluß bereits nahe bei Quanschau überschritten und sich einer Anzahl von Städten, die sie vorher geräumt hatten, von neuem bemächtigt haben. Japanische Flugzeuge belegten Nijun 45 Meilen nordöstlich Peking mit Bomben. Die Chinesen haben sich bei Anshan an der Eisenbahnlinie festgesetzt, wo sich schwere Kämpfe entwickeln.

## Wiedereintritt in die Kirche

Berlin, 10. Mai. Im Zusammenhang mit dem nationalen Erwachen des deutschen Volks hat die Kirchenaustrittsbewegung einen starken Rückschlag erfahren und es sind zahlreiche Wiedereintritte erfolgt. So erfreulich diese Wendung ist, so muß man nach der Ansicht der leitenden evangelisch-kirchlichen Kreise dem Rückstrom gegenüber doch eine gewisse Vorsicht walten lassen, denn die Kirche ist kein Taubenschlag. Von einzelnen Kirchenregierungen ist daher bereits verfügt worden, daß vor der Wiedereinnahme eine seelsorgerische Aussprache stattfinden soll. Vielfach wurden auch Kinder, die von ihren Eltern vor längerer Zeit vom Religionsunterricht unüberlegt ferngehalten worden waren, diesmal zur Konfirmation angemeldet. Auch dies ist schwierig, da der volle Religionsunterricht die Voraussetzung für die Konfirmation ist. Für solche Fälle ist an die Einrichtung eines Notunterrichts gedacht.

## Württemberg

Stuttgart, 10. Mai.

**Staatsamt für Leibesübungen.** Wie der „N.S.-Kurier“ hört, wird voraussichtlich in Württemberg ein staatliches Amt für Leibesübungen geschaffen und der neue Sportkommissar Dr. Klett selbst dem Innenministerium unterstellt werden. Die Frage, ob das Stadamt für Leibesübungen dann aufgelöst wird, ist noch nicht geklärt. Es ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach damit zu rechnen, da der verstaatlichte Sport nur ehrenamtlich geführt werden soll.

**Kommisariatsvorstand der landwirtschaftlichen Beamten.** Der Gutsverwalter Dipl. Landwirt Adolf Herre in Hemmingen O.A. Leonberg wurde am 8. Mai vom Staatskommissar für Landwirtschaft zum kommissarischen Gauvorsitzenden des Gaues Württemberg-Baden des Reichsverbands deutscher Guts- und Forstbeamten ernannt.

**Bewerbungen zum Arbeitsdienst.** Auf den in der Presse erscheinenden Aufruf zur Bewerbung zum Arbeitsdienst hat erfreulicherweise ein so großer Andrang von Bewerbern eingeleitet, daß die zunächst zur Verfügung stehenden Formulare für Bewerbungsschreiben bei allen Stellen verärgert sind. Da infolge des Arbeitsandrangs weder der Bezirksleitung für den Arbeitsdienst noch den einzelnen Verbänden (Nationaler Hilfsdienst, Stahlhelm) eine Benachrichtigung jedes einzelnen möglich ist, werden alle diejenigen, welche bei den obgenannten Stellen Bewerbungsbogen angefordert haben, gebeten, sich einige Tage zu gedulden. Nach Eintreffen der neuen Formulare werden diese ihnen sofort zugestellt.

**Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden.** Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden eine Abschlagszahlung und eine vorläufige Schlusszahlung auf die Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1932 überwiesen. Damit haben die Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden für das Rechnungsjahr 1932 insgesamt folgende Höhe erreicht: 1. aus der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer: 7,4 v. H. der Gesamteinkommensteuern für die Einkommen-



Copyright by Martin Fouchtwanger, Halle (Saale)

40. Beilegung.

Nachdruck verboten.

„Jawohl, Herr Steinherr!“ Bandro fuhr ein Stück vor, um den Eingang freizulassen. Der Wagen des wohlhabenden Industriellen durfte stehen, wo andere auf den Parkplatz fortgewiesen wurden.

Eine halbe Stunde verging. Nun hatte der Ostwind den Himmel freigefegt, daß er sich blank und blau um eine helle Sonne wölbte. Wärmen tat die freilich nicht mehr. Verdammst scharf blies es hier um die Ecke ...

Georg von Bandro sprang von seinem Sitz herunter und lief ein wenig auf und ab, immer den Blick auf den Hoteleingang gerichtet. Am liebsten hätte er mit den Füßen gestampft und mit den Armen in die Luft geschlagen, wie es die alten Kutscher machten; aber er unterließ es aus einem kleinen Vertlegenheitsgefühl heraus. In diesem Hotelpalast hatte er früher manches Mal in fröhlichem Kreise diniert. Vielleicht kamen gerade Bekannte vorbei. Man mußte sich doch äußerlich beherrschen können, Donnerwetter nochmal!

Manch weibliches Auge betrachtete wohlgefällig den schlanken blonden Mann, der in seiner schmalen, dunkelgrünen Dredge geradezu elegant wirkte. Er sah es nicht. Jetzt ordnete das Weralein voller Eifer die Zimmer, goß die Blumen; doppelt schön erblühten und dufteten sie unter ihrer Hand. Ach, diese schönen schmalen Hände, die so tätig schaffen gelernt. — War es ein Fehler; nicht eher eine Tugend? — Dank, Weralein, für die Beste — aber ich

früere doch! Bist ein schlapper Kerl, Georg von Bandro! — Gottlob, da kam Steinherr!

Im Nu sah Bandro am Steuer, manövrierte den Wagen vor das Hotelportal, sprang herab und stand, die Hand an der Mühe, grüßend am Schlag. Drei Herren waren mit herausgekommen, sprachen, lebhaft gestikulierend, alle zugleich auf ihn ein. Georg von Bandro, der das Französisch vollkommen beherrschte, verstand schneller als Steinherr, der auf Deutsch antwortete. Sie wollten nach dem Lunch das Werk besichtigen. Steinherr bedauerte, sich heute nicht zur Verfügung stellen zu können; wichtige Sitzungen erforderten seine Gegenwart. Sie bedauerten ebenso höflich wie er, der wertwürdig kühl und unbeteiligt wirkte im Schwall ihrer sprudelnden Beredsamkeit.

Eine Dame kam vorbei, schlank, im schwarzen, pelzbesetzten Kostüm. Unter einer Federtoque kräuselte sich silberblondes Haar. Schwerlidrige Augen betrachteten flüchtig die Herrengruppe, leuchteten lächelnd auf, da Steinherr sich zufällig umhau. Sofort ging er auf sie zu. Das war Schicksalsfügung! Vielleicht verriet sie sich.

„Darf ich Ihnen die Herren vorstellen?“ sagte er, sie begrüßend. „Doktor le Brun, Monsieur Reithac, Monsieur Marion, Monsieur Regnier — der Ihnen übrigens bekannt sein dürfte ...“

Die Maloreen hob fragend die Brauen, figierte für Sekundenlänge den eleganten jungen Menschen vom brünetten Typ der Südfrauzosen, und schüttelte dann lächelnd den Kopf.

„Nicht, daß ich wüßte, lieber Freund!“

„Monsieur Regnier flog mit uns nach London. Er sah Ihnen gegenüber, hob Ihre Sachen auf. — Sie sehen, ich habe ein gutes Gedächtnis, Monsieur.“

„Verzeihen Sie, wenn das meine vermag“, lachte die Frau lebenswürdig. „Es ist schrecklich unhöflich von mir. Aber man trifft so viele Menschen, wenn man viel reist — nicht wahr? Monsieur muß mir verzeihen!“

Der Franzose beugte sich über die ihm gereichte Hand. „Madames Begehrtheit ist ebenso begreiflich wie mein Erinnern. Ich bin ein Typ, wie man ihn tausendmal im Jahre trifft. Madame dagegen kann keiner vergessen, der sie je gesehen.“

Ein leises Aufschauen.

„Ah! Was ist der Franzose für ein ritterlicher Mann! Mitten aus wichtigem Gespräch gerissen, findet er Zeit, einer fremden Frau Komplimente zu machen. Deutschland kann von Ihnen lernen!“ Die grünen Augen funkelten Steinherr an. Dann eine leichte, graziose Geste der weiß behandschuheten Hände: „Meine Herren! Mein Freund! Die Sonne lacht und lockt — und einer Lockung soll man bekanntlich nie widerstehen.“

Mit einem lebenswürdigen Neigen des Hauptes schritt Jenny Maloreen weiter.

Man sprach weiter. Steinherr hat die Herren zu sich zum Abendessen. Am nächsten Tage sollte dann das Werk besichtigt werden. Ein neuer Wortschwall höflicher Verabschiedung — wollten die Herren mitfahren? Nein! Lieber zu Fuß durch die Stadt bummeln, meinte der grauhaarige le Brun mit dem roten Gesicht derer, die gern gut essen. Sich das Straßenleben ein bißchen ansehen!

Schnell glitt der Wagen davon. Kein Wort sprachen die beiden Männer auf der Fahrt. Und doch umkreisten ihre Gedanken die gleichen Fragen.

Dreißigstes Kapitel.

Als der Wagen im Hofe des Wertes eingefahren war, wandte sich Steinherr dem Führer zu:

„Bitte mit hereinkommen, Doktor!“

Wortlos gehorchte der Jüngere. Stand dann im großen, hell, aber nüchtern wirkenden Arbeitszimmer vor seinem Chef, der ihm Zigaretten anbot und auf einen Stuhl wies.

Fortsetzung folgt.

neuer, 3,0 v. H. für die Körperschaftsteuer, 3,00 M auf den Kopf des volksschulpflichtigen Schülers (Stand vom 1. Mai 1932); ferner aus der Umsatzsteuer: 3,98 M auf den Kopf der Wohnbevölkerung; außerdem aus sonstigen Reichsteuern (Mineralwassersteuer und Biersteuer), jedoch nur für die Gemeinden mit einer Gemeindefläche 1931 von mehr als 12 v. H.; 0,375 M auf den Kopf der Bevölkerung, 0,5 v. H. des allgemein steuerpflichtigen Grundkatasters für 1931 (ohne Zuschläge oder Abstriche und ohne Gefällkataster). Mit wesentlichen Änderungen der genannten Sätze ist nicht zu rechnen.

**Nationalsozialistischer Aufmarsch am 28. Mai.** Anlässlich der angekündigten Amtswahltagung am 28. Mai findet abends ein Fackelzug und eine Kundgebung auf dem Schloßplatz mit Feuerwerk und großem Zapfenstreich statt. Sonntag vormittag 10 Uhr ist große Amtswahltagung in der Stadthalle. Zugleich findet ein Appell der gesamten SA. Württembergs auf dem Cannstatter Wasen statt. 3 Uhr nachmittags Marsch durch die Stadt mit Schlusskundgebung auf dem Schloßplatz. Anwesend werden sein: der Stabschef der SA, Rößler und der Stabsleiter der politischen Organisation der Reichsleitung Dr. Robert Ley, München.

**Landesverband württl. Fleischbeschauer und Erziehungsschauer.** Der diesjährige Landesverbandstag findet am Pfingstmontag, den 5. Juni 1933, vormittags 10 Uhr, im Schlachthofrestaurant in Stuttgart statt.

**Zusammentritt der neuen Zentrumsfraktion.** Die Zentrumsmitglieder des durch die Gleichschaltung umgebildeten Landtags traten am Dienstag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Abg. Bock dankte den ausgeschiedenen Freunden für ihre treue Mitarbeit und begrüßte die neuen Herren. Zum Führer der Fraktion wurde wiederum der Abg. Bock bestellt, zu seinem Stellvertreter Abg. Andre. Schriftführer und Kassier ist Abg. Köberle. Die Fraktion nahm einen Bericht über die Beratungen des Parteivorstands und der Reichstagsfraktion in Berlin mit der Wahl Brünings zum Führer des Zentrums entgegen.

**Gemeinsame Bezirksschulversammlungen für beide Konfessionen.** Durch Erlaß des württl. Kultusministeriums und des kath. Oberbischofs ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Bezirksschulversammlungen im ganzen Land am Samstag, 13. Mai, zur gleichen Zeit stattfinden. In den Räumen dieser Versammlungen wird eine Mundfunkempfangsanlage mit Lautsprecher aufgestellt, damit eine in Stuttgart stattfindende, um 11 Uhr vormittags beginnende Veranstaltung, die einen Teil der Bezirksschulversammlungen bildet und durch den Südkund übertragen wird, abgehört werden kann. Kultusminister Mergenthaler und Kultusminister Schönmacher werden zur Lehrerschaft sprechen. Für die Stuttgarter Lehrerschaft findet am 12. Mai ein Deutscher Abend und am 13. Mai nachmittags eine Festvorstellung im Staatstheater statt. Der bisherigen konfessionellen Scheidung werden damit Grenzen gezogen.

**Gleichschaltung der katholischen Jugendverbände?** In einer Zuschrift des Deutschen Volksblatts wird ausgeführt, in den Besprechungen der Leitung der katholischen Jugendorganisationen mit den Spitzen der Regierung sei ausgesprochen worden, daß die Jugendarbeit der Kirche in ihren Organisationen nicht behindert werden solle. Es laufen aber immer Meldungen ein, daß in Stadt und Land Gleichschaltung der Verbände kath. Vereine mit der NSDAP, und die Räume dieser Vereine verlangt werden. Es handle sich hierbei um Mißverständnisse und Uebergänge einzelner Stellen, die von der Regierung sicher nicht gedeckt werden. Ueber die Leitung der Organisationen der Kirche haben die kirchlichen Behörden zu bestimmen, die in Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen hierfür die Maßnahmen geben werden. Vorkommnisse der bezeichneten Art sollen daher unverzüglich an das zuständige Bischöfliche Ordinariat und an die Leitungen der Verbände gemeldet werden.

**Präsident Andre beurlaubt.** Der Leiter des Wirtschaftskammeriums hat den Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Andre, vorläufig beurlaubt.

**Mandatsverzeichnis.** Die sozialdemokratischen Stadträte Müller und Dechale, die besonders eifrig eingestellt sind, haben vom Heuberg aus dem Staatskommissar mitgeteilt, daß sie auf ihre Mandate verzichten.

**Theodor Heuß auf der schwarzen Liste.** Auf die schwarze Liste derjenigen Schriftsteller, deren Schriften aus Bibliotheken und Leihbibliotheken entfernt werden sollen, befindet sich auch der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Theodor Heuß, Leiter der Hochschule für Politik. Es dürfte hier, wie die Deutsche Allg. Ztg. meint, ein Mißverständnis vorliegen, denn Heuß ist als Politiker wohl ziemlich stark links eingestellt, in seinen Schriften bewahrt er aber eine nationale, saubere Haltung.

**Zum Verkauf von Hofgütern.** Ein Landwirt schreibt der „Schwäbischen Tageszeitung“: Es mehren sich die Fälle, daß Beamte, um ihr Geld anzulegen, Hofgüter kaufen, während Tausende junger Landwirte nach einer Existenz ausschauen. Da diese Herren meistens bar bezahlen, erhalten sie den Vorkauf. Im Interesse der gesamten Landwirtschaft sollte einem Nichtlandwirt einfach die Auffassung verweigert werden, um dem praktischen Landwirt zu einer Existenz zu verhelfen.

**Mißstände auch bei den Freien Gewerkschaften.** Die Nachprüfungen des Rechnungswesens der Freien Gewerkschaften sind in Württemberg und Hohenzollern in vollem Gange. Ein abschließendes Urteil ist noch nicht möglich. Anstände aller Art konnten jedoch bis jetzt schon aufgedeckt werden. Nicht ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung, übermäßige Reisekosten, überhöhte Gehälter waren in den meisten Fällen festzustellen. Außerdem konnte bereits ermittelt werden, daß Gelder der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Presse zugeflossen und vielfach Unterschlagungen vorgekommen sind.

**Erklärung des Aufsichtsrats des Milchbros.** Bürgermeister Dollinger und Frhr. v. Stauffenberg erklärten als Aufsichtsratsvorsitzende der Milchversorgung Stuttgart G.m.b.H. und der Württl. Milchverarbeitung AG., daß eine materielle Schädigung der Unternehmungen auf Grund der von der Familie Obler übernommenen Haftung nicht zu befürchten ist. Die ordnungsmäßige Fortführung des Betriebs ist in jeder Weise sichergestellt.

**Krankheitsstatistik.** In der 17. Jahreswoche vom 23. bis 29. April 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten gemeldet: Diphtherie 35 (1); Scharlach 28 (1); Fleischvergiftung — (abköchlich 2); Paratyphus 1 (—); Kindbettfieber 1 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 14 (26).

**Neue Sondergerichtsurteile.** Wegen Teilnahme an einem Sprengstoff, bei dem Rotfront-Rufe und Schmährufe auf den Reichstagskanzler ausgebracht wurden, verurteilte das Son-

dergericht am Mittwoch zwei jüngere Kommunisten zu der Gefängnisstrafe von 6 bzw. 3 Wochen. Ein ebenfalls noch jugendlicher Kommunist wurde zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, weil er das sinnlose Geschwätz verbreitete, der Reichswahrminister habe an die Wachmannschaften den Befehl herausgegeben, das Reichstagsgebäude anzuzünden, damit man es der KPD. in die Schuhe schieben könne.

**Bauerntragödie vor dem Sondergericht.** In der Verhandlung gegen den 53 J. a. verwitweten Landwirt Thomas Bauer von Seibranz O. A. Leutkirch vor dem Sondergericht für Württemberg wurde eine Tragödie aufgeführt, die sich schon seit Jahren auf dem Lachenhof bei Seibranz abspielte. Der Angeklagte hatte auf die Frau seines Bruders ein Auge geworfen, doch begünstigte diese den getrennt lebenden 48 J. a. Aufseher Rein, der sich wegen politischer Betätigung jetzt auf dem Heuberg befindet. Der Bruder des Angeklagten und er selbst wurden durch Rein zwangsweise vom Hof ferngehalten. Das führte oft zu schweren Auseinandersetzungen, die schließlich dahin endigten, daß der Angeklagte unter die Schlafstätte des Rein ein Eisenrohr, gefüllt mit 1/2 Pfund Sprengstoff, legte. Rein erlitt jedoch keinen körperlichen Schaden. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurteilt.

**Vom Tage.** Durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus des Königstraße in Degerloch ein 33 J. a. Selbstmord.

## Aus dem Lande

**Künzelsau, 10. Mai, 21. Unterländer Verbandschießen.** Die Schützengesellschaft Künzelsau erhielt aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens die Durchführung des 21. Unterländer Verbandschießens übertragen. Dasselbe findet am 20., 21. und 22. Mai statt.

**Schäfersheim O. A. Mergentheim, 10. Mai, tödlicher Unglücksfall.** Mittags stürzte in Bilschband der im hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigte Monteur Alois Sambech vom First eines Hauses herab und brach das Genick.

**Mühlhausen O. A. Baihingen, 10. Mai, 80. Geburtstag.** Heute begeht in Stuttgart-Berg, wo er im Ruhestand lebt, Pfarrer a. D. August Reichardt den 80. Geburtstag. Er war früher hier 35 Jahre Ortsgeistlicher (1889 bis 1924).

**Mehingen, 10. Mai, Fackelzug.** Dem neuen Sportkommissar Dr. Klett wurde vom Turnverein, dessen langjähriges treues Mitglied Dr. Klett ist, ein Fackelzug gebracht.

**Ebingen, 10. Mai, Kundgebung des nat.-soz. Mittelstands.** Die Kundgebung des gewerblichen Mittelstands war äußerst stark, auch von auswärtig, besucht. Referent Steinmeyer aus Keutlingen machte für die Not des hiesigen Mittelstands Warenhäuser, Konsumvereine, Bürgersteuer, Getränkesteuer, Schlachtsteuer verantwortlich. Der Staat müsse das Aufsichtsrecht über die Wirtschaft haben. Im Zusammenhang wurde auch die Unzulänglichkeit der hiesigen Eisenbahnverhältnisse hervorgehoben. Der schwäbische Handwerkerführer, Schreinermeister Böhner aus Nagold, führte u. a. aus, daß in den einzelnen Orten Fachschaften entstehen werden, durch die Meister und Gesellen in die Versicherung einbezogen werden. Auch der Gewerbetreibende werde künftig einem gesicherten Lebensabend entgegengehen können. Die künftige Landesorganisation werde der Kampf und Schutz des Deutschen Mittelstands sein. Landtagsabgeordneter Kiener sprach davon, daß auch im Ebingen Gewerkschaftshaus Korruptionsfälle in Erscheinung getreten seien. Viele Beitrittserklärungen erfolgten zum mittelständischen Kampfband.

**Ulm, 10. Mai, Militärische Geländeübung.** Eine Feldübungsübung größerer Stills wird am 11. und 12. Mai der Einwohnerschaft von Ulm und Umgebung Gelegenheit geben, die in Ulm garnisonierten Truppen in der Nähe der Donau arbeiten zu sehen.

**Biberach, 10. Mai, Familientragödie.** Der Chef der hiesigen Zahnklinik, Dr. Edelmaier, und seine Frau wurden heute früh erschossen in ihren Betten aufgefunden. Der allgemein beliebte Zahnarzt wollte am 1. Juni infolge Auflösung der Zahnklinik eine eigene Praxis hier eröffnen.

**Wangen i. A., 10. Mai, Verbot.** Bürgermeister Geran und Oberförster Hofl wurde vom Bürgermeisteramt im Auftrag des Staatskommissars für die Zukunft die Veröffentlichung von Erklärungen irgendwelcher Art wegen ihrer Beurlaubung untersagt.

**Friedrichshafen, 10. Mai, Verhaftung.** Ein Südamerikaner wollte am Samstag in der Wechselstube im Hafenbahnhof entworfene eiländische Banknoten einwechseln. Da der Verdacht besteht, daß es sich bei dem Täter um dieselbe Person handelt, die sich vor einiger Zeit in Wuppertal unter Anwendung deselben Tricks Geld erschwindelt hat, wurde er festgenommen und dem Landeskriminalpolizeiamt zur weiteren Behandlung übergeben.

**Von der bayr. Grenze, 10. Mai, 10 Jahre Zuchthaus für einen Wilderer.** Vom Schurgericht Kempten wurde der aus Heimen, Ode, Hopperau, gebürtige Tagelöhner Lorenz Poppler wegen eines verurteilten Verbrechens des erschwertem Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte, der bereits dreimal wegen Wilderns verurteilt ist, hatte, um seine Familie zu ernähren, am Silvesterfest 1932 im Hochwald bei Buching zweimal auf einen Hirsch geschossen, ohne ihn jedoch zu treffen. Dabei wurde Poppler von dem Jäger Wild gesehen und er flüchtete. Schließlich kam es bei der Verfolgung zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen den beiden. Wild erhielt hierbei einen Schuß in die linke Schulter, der ihn schwer verletzete. Im Kampf rollten beide einen steilen Abhang hinunter und Poppler brachte dem Jäger Wild mit dem Kiefernrohr schwere Schläge bei, durch die das Schlüsselbein zertrümmert wurde. Der Angeklagte gab zu, gewillert zu haben, befristet über die Tötungsabsicht, das Gewehr sei nur zufällig losgegangen.

**Sigmaringen, 10. Mai, Hohe Auszeichnung.** Fürst Friedrich von Hohenzollern hat anlässlich der Einweihung des neuen Gymnasialkonvikts dem Erzbischof Dr. Conrad Gräber den Hohenzollerischen Hausorden 1. Klasse und dem Generalsekretär Dr. Kösch den Hohenz. Hausorden 2. Klasse verliehen.

**Geislingen a. St., 10. Mai, Wie man mit den Arbeitergrößen umging.** Von der hiesigen Kommis-sionsstelle für Gleichschaltung der Arbeiter wird über die Befehle des Metallarbeitervereins und die Prüfung der Bücher u. g. mitgeteilt, daß die Verwaltungskosten bei der

Geschäftsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbands Unannehmlichkeiten waren. An Tageslohn wurden selten unter 15—35 Mark und mehr verrechnet. Der Geschäftsführer Reichle quittierte für die Teilnahme an einem einwöchigen Buchführungskurs in Stuttgart neben seinem Gehalt über 81,35 M, außerdem 15 M für den Besuch einer Konferenz, die um diese Zeit in Stuttgart tagte, und noch 7 M für die Eisenbahnfahrt. Das Metallarbeiterheim M mit 180 000 M Schulden belastet. In ihm sind 150 000 M Gelder aus Verbandsbeiträgen festgehalten. Es wird die Tatsache festgestellt, daß rund 180 000 M sich in Dunst verflüchtigt haben.

**Ulm, 10. Mai, Der Oberbürgermeister seines Amtes enthoben.** Durch Verfüzung des Staatskommissars Dreher wurde Oberbürgermeister Dr. Schwammberger auf Grund des Ergebnisses der eingeleiteten Untersuchung seines Amtes enthoben und sein Gehalt um die Hälfte gekürzt.

**Sindelfingen, 10. Mai, Stillhalteabkommen bei der Handwerkerbank.** Der neue Aufsichtsrat der Handwerkerbank Sindelfingen hat die Gläubiger der Bank zusammenberufen, um mit ihnen ein Abkommen über die Weiterbefreiung ihrer Einlagen zu treffen. Dabei wurde folgender Vorschlag von allen Gläubigern einstimmig angenommen: Unter dem Vorbehalt, daß die Genossen die Bank sanieren, verpflichten wir Gläubiger uns, die bei der Handwerkerbank Sindelfingen angelegten Gelder 1 Jahr lang nicht abzugeben. Ausgenommen sind hievon solche Fälle, in denen ein ganz dringendes Bedürfnis vorliegt. Für die spätere Zeit gelten wieder die gesetzlichen Bestimmungen. Bei Guthaben in laufender Rechnung sollen dem regulären Geschäftsverkehr dienende Ueberweisungen und Auszahlungen vorgenommen werden können, abgesehen von Abziehung der Guthaben.

**Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Württembergs hat seine Parteikammer niedergelegt.**

## Amliche Dienstnachrichten

**Befehl:** auf das Forstamt Heimerdingen Forstmeister Franz in Urad aus dienstlichen Gründen.

**Ernannt:** Versorgungsamtsrat Friedrich Burhen, Hilfs-mechaniker an der Fachschule für Feinmechanik in Schweningen, zum Maschinenführer an dieser Schule.

**Verliehen:** die kath. Pfarrstellen Altmannshofen dem Pfarrer Peter in Eisenhart, Gröningen dem Stefan Petter in Epsendorf, Bronstetten dem Pfarrverwalter Eugen Burm in Hundersingen-Ehingen, Seedorf dem Kaplanverwalter Alfons Mayenberger in Buchau, Sontheim dem Kaplan Nuttelsee in Stuttgart und Zippingen dem Vikar Anton Dangel in Stuttgart.

**In den Ruhestand versetzt:** Hausverwalter Hirsch bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit.

## Lokales.

Wiltbad, 11. Mai 1933.

**Tonfilm Congorilla.** Während bereits Mittwoch nachmittags von 4—5.30 Uhr dieser außergewöhnliche Film im Kursaal über die Leinwand lief, werden wir heute Donnerstag abend 8.30 Uhr und Samstag nachmittags 4 Uhr noch einmal Gelegenheit haben, so manches gefährliche Abenteuer mitzuerleben, das der Afrikaforscher Martin Johnson mit seiner Gattin Ma unter Lebensgefahr zu bestehen hatte. Eine ganze Episode von romantischem Reiz wechselt mit Szenen gefährlicher Kämpfe die bei den Besuchern tiefen Eindruck hinterlassen. Niemand verjüme daher, sich diesen Film anzusehen, es wird keinen Besucher gereuen. Eintrittspreise für Inhaber von weißen Kurkarten 80 Pfg. sonst 1.50 Mark.

**Das gute bleibt doch das Billigste!** Unserer heutigen Ausgabe ist eine Beilage der Fa. Phil. Bosh Nachf., Inh. Fritz Wiber, Wiltbad über **Wesple-Kleidung für Knaben und Mädchen** beigegeben, auf die wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen. Die Fa. Bosh Nachf. zeigt zur Zt. eine Sonderdekoration in Wesple-Bekleidung, die in Qualität, Sitz und Schnitt selbst die höchsten Ansprüche befriedigt. Darum: **Wer Wesple kauft, kauft Gutes.**

**Nimm Gutes, um Gutes zu machen.** Liebe Hausfrau, wenn Du einmal nicht weißt, was für eine Suppe Du zum Mittag- oder Abendessen auf den Tisch bringen sollst, dann greife zu Maggi's Suppen. Sie lassen sich rasch und ohne Umstände nur mit Wasser zubereiten, helfen also vor allem Arbeit und Zeit sparen. Außerdem bieten sie durch mehr als 30 Sorten angenehme Abwechslung. Und die Hauptsache: Jeder ist mit diesen trefflich munden Suppen zufrieden.

## Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 10. Mai, 14.195 G., 14.235 B.

Berliner Dollarkurs 3.596 G., 3.604 B.

100 franz. Franken 16.56 G., 16.60 B.

100 Schweiz. Franken 81.17 G., 81.33 B.

100 österr. Schilling 45.45 G., 45.55 B.

Dr. Abl. Anleihe 76.40, ohne Aufsl. 13.12.

Privatdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.

Württl. Silberpreis, 10. Mai, Grundpreis 43.90 M d. Kg.

**Die Verschuldung Deutschlands an das Ausland ist heute auf 23 bis 24 Milliarden Mark zu schätzen, während vor dem Krieg Deutschland im Ausland Guthaben von etwa 25—30 Milliarden Mark hatte.**

**Preisconvention für eiserne Fässer.** In Anbetracht der seit langer Zeit bestehenden Zerrüttung des Marktes haben sich die deutschen Fabriken eiserner Fässer sowie zu einer Preisconvention zusammengeschlossen mit dem Ziel, so bald als möglich ein festes Verkaufspreisdiktat zu errichten.

**Eröffnung der größten Telephonzentrale der Welt.** Der Lord Mayor (Oberbürgermeister) von London hat die neue internationale Telephonzentrale in dem eiförmigen Foradag-Building, dem größten Telephonamt der Welt, eröffnet. Von hier werden die Ueberseeverbindungen mit dem britischen Reich und fast allen Ländern der Welt mit Ausnahme Chinas und Japans hergestellt. 32 Millionen Telephonanschlüsse können von hier miteinander verbunden werden.

**Gebrüder Junghans AG., Uhrenfabriken in Schramberg.** Bei der Gesellschaft ist dem Vernehmen nach eine Besserung des Auftragsenganges bis in die letzte Zeit hinein zu verzeichnen. Erst seit April leidet der Export, auf den die Uhrenindustrie mit 50 bis 60 Prozent ihrer Produktion angewiesen ist, in beträchtlichem Maß. In allerletzter Zeit sind jedoch wieder Anzeichen einer Exportbesserung zu verzeichnen. Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahrs 1932/33 hat sich die Liquidität weiter gebessert.

Beim Göppinger Konsum- und Sparverein hat sich im laufenden Geschäftsjahr ein weiterer Umfangrückgang bemerkbar gemacht. Aus wirtschaftlichen Gründen werden die schlecht rentierenden Abteilungen des Textil- und Schuhgeschäfts demnächst zusammengelegt. Die Sparkasse verwaltet zur Zeit über 500 000 Mark. An Gesamtgarantiemitteln sind vorhanden 334 490 M., und zwar außer der Haftsumme 99 050 M. Geschäftsanteile, 11 380 M. Grundstockrücklage und 3000 M. Sonderrücklage. Der Reingewinn von 3823,74 M. kommt nicht zur Verteilung, sondern wird mit 2000 M. der Sonderrücklage überwiesen und der Rest auf neue Geschäftsjahre vorgetragen. Die Sterbeunterstützungskasse hat seit ihrer im Jahr 1928 erfolgten Einführung in 26 Fällen zusammen 15 000 M. zur Auszahlung gebracht.

Die Kreditbank-Gesellschaft Döhlenhausen O.M. Biberach hielt die Generalversammlung für das 60. Geschäftsjahr ab. Die Spareinlagen haben eine Höhe von 173 245 M. erreicht. Der Mitgliederstand beträgt 274. Die Haftsumme hat die Höhe von 230 800 Mark. An Gesamtgarantiemitteln sind vorhanden 334 490 M., und zwar außer der Haftsumme 99 050 M. Geschäftsanteile, 11 380 M. Grundstockrücklage und 3000 M. Sonderrücklage. Der Reingewinn von 3823,74 M. kommt nicht zur Verteilung, sondern wird mit 2000 M. der Sonderrücklage überwiesen und der Rest auf neue Geschäftsjahre vorgetragen. Die Sterbeunterstützungskasse hat seit ihrer im Jahr 1928 erfolgten Einführung in 26 Fällen zusammen 15 000 M. zur Auszahlung gebracht.

Konkurs: Georg Theurer, Möbelschreiner, Ebershardt O.M. Nagold.

Vergleichsverfahren: Frau Natalie Robert, Inb. der Firma S. Tich u. Co., Warenhaus, Ulm.

Stuttgarter Börse, 10. Mai. Die heutige Börse war fester. Am Rentenmarkt wurden Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe auf getriggertem Basis bei großen Umsätzen gehandelt, während Württ. Wohnungskreditanstalt und Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe weiter schwächer lagen. Der Aktienmarkt war bei sehr lebhaften Umsätzen fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 10. Mai. Weizen märk. 19,70—19,90, Roggen 15,40—15,60, Braugerste 17,50—18,30, Futter- und Industrieergerste 16,80—17,60, Hafer 13,20—13,50, Weizenmehl 23,25 bis 27,50, Roggenmehl 20,75—22,75, Weizenkleie 8,60—9, Roggenkleie 8,80—9.



Es schmeckt wirklich besser mit **MAGGI Würze**. Schon wenige Tropfen genügen.

Altgäuer Butter und Käsebörie Kempten, 10. Mai. Rottweil-Butter 1. Sorte 102 (90), 2. Sorte 90 (78), Verkauf: lebhaft; Nachfrage; Rahmverkauf bei 43 Feiteinheiten ohne Buttermischrückgabe 102 (90) 3; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 17—19 (unv.), Verkauf: ruhig; Altgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Sorte 72—77 (unv.), 2. Sorte 63—68 (unv.), Verkauf: normal. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Bremen, 10. Mai. Baumwolle Middl. Uno, Stand. loco: 9,77.

### Märkte

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 10. Mai. Kuttirich: 6 Ochsen, 7 Rinder, 21 Ferkel, 189 Kälber, 9 Schafe, 395 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27—29, 2. 24—26, Ferkel 1. 27, 2. und 3. 25 bis 23, Rinder 1. 22, 2. und 3. 18—12, Kälber 1. 30—32, 2. 25 bis 27, Kälber 2. 44—46, 3. 38—42, Schweine 2. 39—40, 3. 38 bis 40 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Bernloch: Jungvieh 70—220, trächtige Kälber 200 bis 300, Rinde 150—300. — Causheim: Kälber und Böhren 65 bis 205, Kälber 315—360, Rinde 286. — Corch: Rinde 390, Jungvieh 173—230 M.

Schweinepreise. Riedlingen: Milchschweine 18—23, Mutter- schweine 110—130. — Backnang: Milchschweine 20—26. — Bernloch: Milchschweine 18—24. — Bopfingen: Milchschweine 18—20, Ferkel 30—32. — Bühlertann: Milchschweine 20—23. — Buchau: Milchschweine 20—23. — Causheim: Mutter- schweine 120—138.

Milchschweine 18—23. — Corch: Mutter- schweine 22—24. — Murr- hardt: Milchschweine 15—25,50. — Niederstetten: Milchschweine 16—22. — Oberstfeld: Milchschweine 16—22, Ferkel 30—35. — Zellwang: Ferkel 17—23. — Waldsee: Milchschweine 20—25 M.

Fruchtpreise. Riedlingen: Braugerste 7,70—8,10, Haber 6,60 bis 6,70, Saat Haber 7, Weizen 7,50 M. d. Ztr.

Pforzheimer Pferdemarkt, 10. Mai. Zufuhr: 113 Pferde, darunter 4 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40—100, leichte Pferde 100 bis 400, mittlere 400—800, schwere 800—1100 M.

### Hoffnungsfreude der Weingärtner

Über den Segen der Weinberge wird auf Grund der Witterungsberichte im „Weinbau“ berichtet. Die etwa Mitte April eingegangenen Berichte der Vertrauensmänner waren durchweg auf einen hoffnungsfreudigen und zuverlässigen Ton gestimmt. Gerücht waren das gut überwinterte und reichlich vorhandene Traubholz und die Gleichmäßigkeit des etwa vom 10. April an sich zeigenden Antriebs. In den eben begangenen Antriebs kam eine Störung in der Nacht vom 22. auf 23. April. Der abnorme Kälte Frost, gegen den alle Schutzmittel machtlos gewesen wären, wurde da und dort, glücklicherweise nicht überall, einem Teil der vorhandenen Knospen und Ästriebe verhängnisvoll. Erst in einigen Wochen wird sich genauer übersehen lassen, wie weit die einzelnen Sorten und Weinbergslagen mitgenommen wurden.

Der Württ. Weinbauverein hält am 28. Mai im Konzerthaus der Niederhalle seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Vorstand der Weinbauvereinsanstalt, Dr. Kramer, wird dabei einen Vortrag halten über Erfahrungen beim Ausbau der 1932er Weine sowie über den Stand der Sämlingsfrage.

### Das Wetter

Bei weiches Hochdruck ist für Freitag und Samstag weiches bewölkt, unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 11. Mai 1933, nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde im Katharinenstift.

### Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 12. Mai 1933, 15 Uhr:

- 1 Posten Büroartikel
- 1 Schreibstisch
- 1 Kasse, 1 Klavier.

Zusammenkunft: Pfandlokal Gerichtsvollzieher Rauber.

Württ. Forstamt Wildbad.

### Bergebung von Wasserarbeiten.

Zu vergeben ist die Erstellung von 2 Siau-(Wasser)-wehren in der Grotzen an den Christofshofwiesen. Die Bedingungen liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsichtnahme auf. Schriftliche Angebote sind in verschlossenem Umschlag und unter Anerkennung dieser Bedingungen bis zum 20. Mai 1933, abends 6 Uhr, abzugeben.

**Fleck FIPS**

Flasche RM 0.40, 0.60, 1.10

**Eberhard-Drogerie**

In einer beachtenswerten Sonderdekoration zeigen wir Ihnen eine reiche Auswahl der gediegenen, praktischen **Bleyle-Kleidung**. Überzeugen Sie sich bitte durch einen Besuch von dem Reichtum an Formen u. Farben, sowie von der Qualität u. Preiswürdigkeit dieser altbewährten Marke.

**PHIL. BOSCH NACHF.**  
INHABER FRITZ WIBER  
**WILDBAD**

Württemberg. Forstamt Wildbad. Oberförsterei.

### Schotterakkord.

Bergebung wird die Beifuhr, Aufschichten und Kleinschlagen von 30 cbm Kieselsandstein auf den Jägerweg, 10 cbm auf den Reichertsweg aus dem Steinbruch aus I 16, sowie von 20 cbm auf den Reunbachhangweg aus I 24. Schriftliche Angebote sind bis spätestens Montag, den 15. 5, abends 6 Uhr, auf der Forstamtskanzlei einzureichen. Nähere Auskunft durch Förster Bengert.

Hochwertige, 72 tellige, 100 gr. **schwerverfilberte Bestecke**

100er Reinsilberauflage, rostfreie Edelstahlklängen, doppelseitig, schwer, modern, fabrikneue, erstklassige Stücke, mit 30jähriger schriftl. Garantie, für RM. 125.— fabrikseitig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter M 109 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Stets frisch:**

- la. Karkauer 1/4 Pfd. 18 ¢
- Fleischwurst 1/4 18 ¢
- Bierwurst 1/4 20 ¢
- Leberwurst Ring nur 50 ¢
- Helma Cervelatwurst 1/4 Pfd. 27 ¢
- Hamb. Sasi-Schinken 1/4 Pfd. 30 ¢

Hartigere-Gemischteschen garantiert ungefübrt 3 Pfd. 1.—

Feines Delikatess-Puddingpulver mit Himbeer- oder Vanillegeschmack Pfd. nur 38 ¢

Backpulver u. Vanillinzucker 3 Pakete nur 10 ¢

**Besonders preiswert:**

- Kartoffeln, Salat, Gurken, Rhabarber, Rettiche, Zwiebeln, Blut-Orangen

Pfd. nur 20 ¢

**Thams & Garfs**

**Klavier**

wenig gebraucht, zu günstigem Preis zu verkaufen.

**Schiedmayer & Soehne**  
Stuttgart  
16 Neckarstrasse 16

**Bekanntmachung.**

Für die am Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Mai hier stattfindende Tagung des Schwäbischen Sängerbundes fordere ich die Bevölkerung auf, ihre Teilnahme in erprobter Weise durch reichliches Beflaggen und Ausschmücken der Häuser zu bezeugen.

Das hierzu nötige Tannenteis kann vom Donnerstag an auf dem Turnplatz abgeholt werden.

Wildbad, den 10. Mai 1933.  
Bürgermeisteramt: A. B. Kern.

**Einzug der Vermögenssteuer I. Rate pro 1933**

sowie der restlichen katholischen Kirchensteuer am Freitag und Samstag, den 12. und 13. d. M., sowie Montag, den 15. d. Mts. je zu den üblichen Geschäftszeiten im Rathaus Zimmer Nummer 4.

Bürgermeisteramt.

**Berein für Bienenzucht Neuenbürg e. V.**

Am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Bären in Neuenbürg unsere **Frühjahrs-Versammlung** statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Tagesordnung: Bienenpflege Heft 5, Seite 149.

Vorstand Oberl. Frey.

**Im Handumdrehn**

haben Sie Ihren Holz- oder Linoleumboden neuen Hochglanz gegeben. Glänzt doch das „Euzolin“ Hartglanz-Bodenwachs sofort nach dem Einwaschen und der Glanz ist sogar wasser- und trittfest.

1/2 Dose RM. —,60, 1/1 Dose RM. 1.—, Doppel-Dose RM. 1,80.

Ka-De-Konsumwachs

1/2 Dose RM. —,40, 1/1 Dose RM. —,65, Doppel-Dose RM. 1,20.

**Eberhard-Drogerie**

**Kennen Sie den herrlichen Duft**

einer Bergwiese? Wissen Sie, woher er kommt? Bort all' den Heilpflänzlein, die die gütige Mutter Natur uns Menschenkind an besichert aus fleißigen Anwendung in gesunden und kranker Tag. Wollen auch Sie den hohen Wert dieser Kräutlein kennen lernen? Seit Jahren gibt es in den Apotheken die auf den Bergen des Rhöngebirges gesammelten Heilkräuter. Es sind dies die hier verschiedenen Mischungen des wegen seiner Heilkraft und feinen Wohlgeschmades im In- und Ausland berühmten

**Rhöner Gebirgskräuter-Tee**

**Nr. 1** Gegen Sicht, Rheumatismus, Jchias, Sehenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmschmerzen, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

**Nr. 2** Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfuch, Fettleibigkeit etc.

**Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

**Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausfrauen nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teetur.

Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtpapstke.

**SCHIEDMAYER**  
Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

**Neckarstr. 12 Eckhaus**  
Tel. 268 41—42 Tausch, Stimmungen

Miete Geb. Instrumente Teilzahlungen

**Flügel Pianinos Harmonium**  
Weltber. Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

**Burger**  
echt Sandblatt

**GUTSCHEIN BURGER**

mildes Sandblatt GROSSFORMAT **10 ¢**

jetzt mit Gutscheine